המזכיר

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich 2 Thlr. 20 Sgr.

No. 75.

Abonnementspreis jährlich 2 Thlr. 20 Sgr.

(XII. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1873.

Mit liter. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Mai — Juni.

Inhalt: *Bibliographie:* (Druke aus Livorno) — *Beilage:* Handschriften aus Jemen (Ritual aus Sanaa mit assyr. Punktation u. s. w.). Jüd. Aerzte unter den Arabern Namenkunde. Anzeigen (Volkslit. und Poesie). Miscellen (Ibn Esra's Jesod Dikduk, Magister Theolog., Mose b. Jakob, Pinchas b. Jair). — Anfrage. — Mittheilungen aus dem Antiquariat von J. Benzian.

Neue Livorno - Drucke.

AMRAM, Natan. קנין הגוף *Kinjan ha-Guf.* Ueber Scheidebriefe, und קונטרים מכתב מאליהו, von *Elia Sason.* 8. Livorno 1863. (91 Bl.)

— — שמחת משה *Simchat Mosche.* Vorschriften über den Scheidebrief, hauptsächlich nach dem Werke דבר משה des *Ch. Mos. Amarillo.* 8. Livorno 1868. (30 Bl.)

ANKAWA, Abr. כרם חמד *Kerem Chemed.* Bestimmungen der Weisen Kastiliens und Toledo's, Responsen u. m. A. fol. Livorno 1871.

ASULAI, Ch. J. D. אגרות *Iggarot.* Briefwechsel mit Zeitgenossen. 8. Livorno 1867. (32 Bl.)

[Zum ersten Male edirt; in der Vorrede Biographie Asulai's und Aufzählung der Schriften, nebst Grabschrift.]

BIBEL. Pentateuch, *Torat Adonai temimah,* תורת ה' תמימה. Text mit Onkelos, Raschi, Toledot Aaron, Baal hatturim. *Chomat Anoch* von Asulai und Noten von *Ben-Amozegh.* Livorno 1863. (203, 118, 159 und 199 Bl.)

— *Kohelet,* mit vulgär-arabischem Commentar (שרח) und hebr. Commentar שבט ראובן *Schebet Reuben,* von *Mai-*

mon Akko b. Reuben. 8. Livorno 1869. (2, 117 u. 1 Bl.)

[Auf dem letzten Bl. giebt Hr. Benamosegh angebliche Beweise, dass Kohelet von Salomo verfasst sei. Die Commentare halten sich hauptsächlich an Midrasch und halachische Literatur; das Arabische enthält viele Gleichnisse. *St.*]

BIBEL. *Psalmen.* כנף רננים *Kenaf Renanim.* Text nebst hebr. Commentar und Worterklärungen in arabischer Sprache, Minchat Schai und Glossen hierzu von *Saul Kohen.* 4. Livorno 1871. (14 + 211 + 11 Bl.)

— *Psalmen.* תהלים Text mit Commentar *Raschi* und *Jakob Rakkach.* 8. Livorno 1866. (5 u. 209 u. 1 Bl.)

— *Sprüche* Salomonis mit Commentar תוכחת מוסר, *Tochachat Musar*, von *Saadia b. Nehorai Asobeb.* kl. Fol.. Livorno 1871 (14 u. 97 Bl.).

[S. Geiger's jüd. Zeitschr. X, 75.]

CASTELNUOVO, Menachem. עמק המלך *Emek ha-Melech.* Responsen. (Die Vorrede enthält das Testastament des Verfassers.) fol. Livorno 1868. (3, 48 Bl.)

ELIA (Chai) ben Josef Gidsch. מעשה שעשועים *Maase Schaschuim.* Erzählungen in arabischer Sprache mit hebräischer Schrift. 2 Theile. 8. Livorno 1868 (76 u. 41 S.).

FARCHI, Josef Sabbatai. עשה פלא *Ose Pele.* Sammelwerk, hauptsächlich aus Erzählungen bestehend. 3 Theile. 8. Livorno 1869—70. (4 u. 44, 78, 78 Bl.)

[Th. I. wird als dritte Ausgabe bezeichnet, Th. II. ist 5629 datirt; Index am Ende von III. — Th. I. enthält zuerst מעשה חנם של פורים nach Muster des arab. מגלת נורא תהלות (Livorno 1859 s. H. B. XII, 1), מעשה הכסא של אנטיוכוס hebr., מעשה יהודית, dann מעשה שלמה nach dem 2. Targum hebr. u. s. w., zuletzt מעשה ר' בוסטנאי; מעשה ירושלמי und מעשה אברהם עם נמרוד; im II. Th. 49—52 מעשה ויכוח הבהמות ist offenbar nach אגרת בעלי חיים bearbeitet, f. 64 מעשה ר' יהושע בן לוי nach כל בו; III. f. 48 מאמר המשמח von einem Anonymus, eine ethische Allegorie; zuletzt אורחות חיים, angeblich von Elieser ha-Gadol. Auf die einzelnen Geschichten kommen wir noch zurück. — Der Herausgeber, aus Jerusalem, edirte schon 1849 רוכב ערבות, Abot nebst Decalog und das Gedicht בר יוחאי (von Sal. Labi) mit arab. Bearbeitung (Zedner S. 248) und 1853 das uns vorliegende שבר בת עמי, die Haftara zum 9. Ab mit arab. Paraphrase (vgl. unten Ritual.) nebst Erzählung (קצת f. 16 = קצ"ה, auf dem Titelblatt קוצית) von Hanna und den 7 Kindern in arab. Reimen (tatarisch in Cod. Paris 666, vgl. Jost's Isr. Annalen 1841 S. 93 Col. 2, n. 8). *St.*]

FARCHI, מעשה עבות *Maase Abot.* Tract. Aboth nebst Commentar. 8. Livorno 1864. (156 Bl.) (H. B. X, 122 falsch אבות.)

ISAK b. Juda ha-Kohen. שמחת כהן *Simchat Kohen.* Vorschriften über den Scheidebrief nach dem Usus in Smyrna. 8. Livorno 1868. (44 Bl.)

KAZABI, Chajjim. צרור החיים *Zeror ha-Chajjim.* Note zum Talmud, Raschi-Commentar u. A. fol. Livorno 1869.

RAKKACH, Masud Chai. מעשה רוקח *Maase Rokeach.* Commentar zu Maimonides, Gesetzbuch, II. und III. Band, mit Responsen des Verfassers u. d. T. יין הרקח, *Jen ha-Rekach*, zum ersten Male edirt. fol. Livorno 1862 (156 u. 167 Bl.).

[Der erste Band erschien Venedig 1742.]

RITUALIA. *Bet Menucha* בית מנוחה. Gebete bei Leichenbestattungen in Livorno. 8. Livorno 1871. (8 Bl.)

— *Haggada.* גאולת ה' *Geullat Adonai.* Haggada schel Pessach nebst ausführlichem Commentar von *S. Sarafi* u. Ritual. 8. Livorno 1864. (173 Bl.)

— — für Pessach, Ritus *Tunis*, mit vulgär-arabischer Uebersetzung und arab. Pijut, von *Elia b. Josef Gidsch* (mit Holzschnitten). 4. Livorno 1869. (36 Bl.)

— — Mit spanischer Uebersetzung und Abbildungen. 8. Livorno 1870. (36 Bl.)

— *Haftara* für den 9. Ab. הפטרת ט' באב mit arab. Paraphrase, Ritus *Bagdad.* 8. Livorno 1864. (12 Bl.)

— *Maamadot.* מעמדות ושיר היחוד, zuletzt קערת כסף *Kaarat Kesef*, von *Josef Esobi.* 8. Livorno 1869 (59 Bl.).

— *Machsor.* מחזור קטן. Festgebete (Ritus Algier) für Neujahr und Versöhnungsfest mit Noten, von *Abr. Alnakkar.* 8. Livorno 1861. (264 Bl.)

[Zum Hymnus אשר אשש, von Isak Ibn Gajjath, f. 69, ist der Commentar des Simon Duran abgedruckt.]

— — מחזור קטן. Sammlung von Buss- und Festgebeten, Ritus Constantine (קצוטנטינא). 8. Livorno 1872. (76 Bl.)

[Zuletzt im alphabet. Index des Hymnen, mehr als 100 an der Zahl.]

— — מחזור. Festgebete für Neujahrs- und Versöhnungstag, spanischer Ritus, mit

Commentar, von *Abr. Alnakkar*, Noten von Chaim Modai, Gebeten von David Pardo, Königskrone von Gabirol und von David ben Simra und m. A. 3 Bände. Mit grossen Lettern. 8. Livorno 1864. (149, 134 und 119 Bl.)

RITUALIA. *Machsor* מחזור, Ritus der Spanier in Constantine, im Orient, Magreb und Italien, für das Neujahrs- und Versöhnungsfest, mit Noten von Chaim Modai, David Pardo und A., nebst Friedhofsgebeten u. s. w. (2 Theile.) 2 Bände 8. Livorno 1865. (114 u. 263 Bl.)

— — שנות חיים *Schenot Chajjim*. Festgebete für den Versöhnungstag, nach spanischem Ritus mit Noten (שערי שמים) von Jakob Emden und Chaim Palagi, Königskrone von David ben Simra. 2 Theile. 8. Livorno 1865. (266 Bl.) [דרשו ה' ועזו, das 'ה ist יהוה zu rechnen.]

— — für das Neujahrsfest. (162 Bl.) zus.

— — מחזור קטן. Festgebete (Ritus Tlemsan) für Neujahr und Versöhnungstag, mit Commentar, von *Abr. Alnahar*. 3. Ausgabe. 8. Livorno 1861. (292 Bl.)

[Auch hier ist f. 185 Simon Duran's Commentar zu Isak Ibn Gajjat's Hymnus abgedruckt.]

— — מחזור קטן. Festgebete (Ritus Tunis) für Neujahr und Versöhnungstag, mit Commentar, von *Abr. Alnakkar*. 8. Livorno 1861. (266 Bl.)

— *Minchat Bikkurim* מנחת בכורים. Gebete für Pfingsten, enthält die Asharot des Isak b. Reuben und Sal. b. Gabirol, mit neuem Commentar; Ruth mit Raschi und arab. Uebersetzung; Ketuba von Isr. Nagara und David Pardo u. s. w. 8. Livorno 1865 (56 Bl.).

— *Mischmeret ha - Kodesch* משמרת הקדש. Gebete und Gesänge für die gewöhnlichen Sabbate und die während der Feste, spanischer Ritus. 8. Livorno 1860. (120 Bl.)

— *Moade Adonai* מועדי ה'. Gebete für die 3 Hauptfeste, enthält den Comment. des *David Abuderahim* zur Haggada und des *Jakob Rakkach* zu den Hoschanoth, spa-

nische Uebersetzung von Ruth. 8. Livorno 1872. (204 Bl.)

RITUALIA. *Olat Chodesch* עלת חדש. Die täglichen Gebete nach spanischem Ritus. 8. Livorno 1872. (127 Bl.)

— *Pri Ez Hadar* פרי עץ הדר. Gebete und Betrachtungen für den 15. Schebat. 8. Livorno 1870. (28 Bl.)

— RAKKACH, Jakob. קשורים ליעקב *Kischschurim le-Jaakob.* Sammelwerk, enth. Mi Kamocha's nach Ritus Tripolis, unedirte Klagegesänge für den 9. Ab, Festgebete und m. A. 8. Livorno 1858 (40 Bl.).

— *Seder Mincha we-Arbit* ס' מנחה וערבית. Gebete für die Abende der Wochen-, Sabbat- und Festtage, Ritus Tunis. 12. Livorno 1870 (68 Bl.).

— *Selichot* סליחות. Bussgebete für die Busstage und beim Besuche des Friedhofes. 8. Livorno 1868 (34 Bl.).

— *Tefillat ha - Chodesch* תפלת החדש. Grösseres Gebetbuch nach spanischem Ritus, mit Auszügen aus Asulai's Schriften, auch Iggereth ha - Sabbat des *Abr. Ibn Esra* (!). (Herausg. von Jakob Rakkach.) 8. Livorno 1871 (234 Bl.).

[Fol. 7b ist eine arab. הבדלה Akrost. שלום בן חיים חי und אני פרג'א. Von אגרת השבת ist f. 99 nur der Anfang gedruckt! *St.*]

— *Tikkun ha-Nefesch.* תקון לנפש כולל סדר תקון חצות ותקון לאה. Vigilien mit Hymnen, von *Jehuda ha-Levi, Mos.* und *Abr. Ibn Esra.* 8. Livorno 1870 (72 Bl.).

SADBUN, J. אהבת ה' *Ahabat Adonai.* Commentar zum Idra (Theil des Sohar). 4. Livorno 1871 (5 u. 122 Bl.).

SASON b. Mord. Mose aus Bagdad. מזמור לאסף. *Mismor le - Asaf.* Ritualgesetze mit gereimten Sprüchen zu einzelnen Abschnitten. 4. Livorno 1864 (159 Bl.).

SAUL ha-Kohen. לחם הבכורים *Lechem ha - Bikkurim.* Anleitung zum grammatikalischen Studium der Bibel. Herausgegeb. von dem Enkel *Dav. b. Mos. ha-Kohen.* 8. Livorno 1870 (4 u. 146 Bl.).

SCHIRE *Simra* שירי זמרה. Poetische Sammlung, enthaltend Gesänge von Israel Nagara, Faradschi, Mose Budschannah, Elia Sadbun, Khalifa, David Pardo,

Mandil, zuletzt arab. von Elia Gidsch (oder Gadsch?) und Isak b. Abr. Gandus, nebst Commentar, gesammelt von Jos. Selama u. s. w. (Zuletzt alphabet. Register der Stücke, mehr als 100.) 8. Livorno 1872 (98 Bl.).

SOHAR זהר. (Splendid ausgestattete Ausgabe auf Velinpapier.) *Zum ersten Male vocalisirt*, mit Commentaren כתם אופיר und זר זהב, nebst verschiedenen Noten. gross 4. Livorno 1872 (1. Lieferung, 42 Bl.).

SOHAR *Chadasch* זהר חדש, mit Noten und Worterklärungen. 4. Livorno 1866 (144 Bl.).

TOLEDANO, Chabib. תרומת הקדש *Terumat ha-Kodesch.* Apologetisches. 8. Livorno 1866 (47 Bl.). geb.

Literarische Beilage.

Handschriften aus Jemen.

1. Ein Ritual aus Sana'a mit assyrischer Punktation.

Die k. Bibliothek in Berlin hat kürzlich von Herrn *Schapira* aus Jerusalem bei seiner Durchreise zwei arabisch-hebräische HSS. erworben, deren eine Gegenstand einer kürzeren Notiz sein wird.

Die andere (Cod. 628 fol.) besteht aus 136 Bl. Fol., ausser 6 hinter f. 102 eingehefteten in 8° (Mischna Joma von jüngerer Hand). Sie enthält ältere Fragmente, namentlich f. 8—39, mit alter Pagination ח—ל"ט, weniger plumpe orientalische Schrift; f. 1—3 und 136 scheinen sehr jung, 6—7 dickere Schrift, enthält von 7b Z. 13 an dasselbe, wie f. 8 mit einigen Varianten. 39b beginnt eine etwas kleinere, dünnere nicht gleichmässige Schrift; nach dem Epigraph f. 121b ist der סידור beendet Donnerstag 27. Tebet 1962 (Ende 1650) in ד'יבונם von *Saadia b.* מעודד für Daud Ibn Salim אלחמיצה (auf Rasur). Daneben nennt sich der Besitzer David b. Schalom b. Saadia, der wohl kein anderer, da סאלם die arabische Form für Schalom ist (vgl. Saphir אבן ספיר f. 62b, 82). Alles Nachfolgende ist von anderer Hand.

Die HS. beginnt, nach einigen Formeln: סדור גאמע לאלברכות ואלתפלות אלמנצ'ומה[1] בפ'ם[2] גמיע ישראל מע מא ידכ'ל פי טייה מן אלצ'אראיר (*sic*) אללאזמה פי כל וקת. אלאוול[3] מן ד'לך ענד מא יעתמד

---

[1]) Für אלמנטומה; über diese. in hebr. HSS. gewöhnliche Verwechslung s. H. B. X, 111. Das Umgekehrte findet man in karschunischen HSS., s. D. M. Ztschr. XIX, 574.

[2]) Der arabische Vocal u ist durchaus durch einen ungebogenen Strich bezeichnet.

[3]) So mit Teschdid, durch einen dicken gebogenen horizontalen Strich bezeichnet.

אלאנסאן לינאם באלליל יבארך והו מתג׳טי עלי סריה הדיה אלברכה ברוך אתה יי׳ אלהינו מלך העולם המפיל חבלי שינה.

Das Ritual beginnt also mit dem Schlafgebet. Die Vorschriften sind vorwiegend arabisch, abwechselnd hebräisch abgefsst, ohne erkenntliches Motiv dafür. Fol. 2 beginnt das öffentliche Morgengebet: נצ׳אם [נט׳אם] צלוה אלצבח לאלגמאעה; in ברוך שאמר ist חי העולמים mit assyr. Patach vocalisirt, הודו gar nicht zu finden (vgl. Saphir f. 56, 57). Schemone Esra (6) ist wenig abweichend; folgt die Repetition ונקדישך, מודים דרבנן und Priestersegen, 8b ובא לציון) סדר היום). Psalmen für die Wochentage u. s. w. 10 אין כאלהינו. Dann Wochenabendgebet, und für den Einzelnen, 11b שאילת מטר, 11b Sabbateingang hat לכה דודי. 12 liest man: אמר רבינ׳ המדפיס (sic) מצאתי באמתחות כתבי הרב אמ״ער ז״ל שהובא לו פזמון נאה מארץ ישראל . . . ושמעתי מאמע״ר ז״ל . . וכן מצאתי אחרי זמן וזמנים שהוא בדפוס והוא זה מלכות בר יוחאי[4] במה מדליקין und יגדל; 13 beginnt ein Commentar: מזמור שיר ליום השבת זה המזמור אמרו אדה״ר בג״ע, worin הזכרון ס׳, בר״ט, תולעת יעקב, oder בספר ד״ט (zu ישמח משה), Menachem רקנאטי (sic, 17 b) citirt werden.

17b folgt der Tract. *Abot* (s. unten), 23 Habdala, 24 Neumond, 25 Pesach, 25b קידוש, übereinstimmend mit Saphir f. 89, jedoch מכל עם הבדילנו für גוים, das folgende ארץ חמדה bildet einen neuen Satz. In der Haggada 29 findet sich ein alphabetisches אתה גאלת את אבותינו ממצרים; 31 תיקון הטל, 32b wieder Habdala, 32b Pfingsten (sehr kurz), Fasten, 33b neunte Ab, 34 *Threni*, 36b קינות לט״ב מן דיואן ר׳ יהודה הלוי, aber gleich die erste ist אש תוקד בקרבי und folgen andere von anderen Verfassern. 38b Neujahr; 43 zehn Busstage, nur einige Zeilen, Versöhnungstag, anfangend אעלם אן יום אלכפור יום סמאחה וג׳פר אלד׳נוב; in Kol Nidre heisst es מיום הכפורי׳ שעבר עד . . הזה. 45 Laubhüttenfst, 46 Hoschaanot, 50c nur ליום שביעי, nicht Hosch. rabba. 51 Schemini Azeret und „zweiter Tag" Sch. A., nicht Simchat Thora. 53b והר״ה ברכה לרבים. יקום פרקנא מן שמיא וחנא וחסדא, hat aber nur zu Anfang Aehnlichkeit mit unserem Jekum purkan und enthält eingeflochtene hebr. Bibelverse.

Hierauf folgt Chanukka f. 55, dazu 55b מגלת בני חשמונאי, anfangend והוא ביומי אנטיוכס מלכא, wie die Ausg. Filipowski's (London 1851) hinter מבחר הפנינים, jedoch im Ganzen gedrängter, endend: בהון לא למספד ולא למגזר צומא וכל גבר דיהי עלוהי נדרא ישלמיניה; bei Filip. S. 97 Z. 8 צום ותענית u. s. w.

Daran schliesst sich 57b Purim mit dem B. *Esther*, womit der Jahrescyclus geschlossen ist. Es folgt nunmehr 63 das Ritual für Todesfälle (צלוה אלמיית und verschiedene מספדות), dann 68b סדר סליחות ללילי אשמורות, und 73 סליחות לאל אלהי הרוחות והרחמים, ferner 96b ein vollständiger סדר עבודה für den Versöhnungstag von Abraham Ibn Esra; endlich eine Anordnung der

---

[4]) Diese Worte finden sich in den Ausgaben 1614 und 1622 des תקי׳ שבת vor dem Hymnus des Simon Ibn Labi, s. Catalog Bodl. S. 2626 n. 3. — Siehe auch weiter unten.

Benedictionen 100b, anf. וענך אן יתמעו גמאעה לאלאכל בית חתנים, also Hochzeitsmahl und dergl., Mesusa, Tefillin, Zizit, Erubin, Hochzeit 105 ff.; in der ersten Vorschrift lautet die Trauuugsformel בפרוטה זו, dann wie bei Saphir 81b mit unbedeutender Abweichung, die Zusammenstellung von Bibelversen scheint eigenthümlich.

Hiermit ist der eigentlich rituelle Theil beendet; es war aber schon in früheren Jahrhunderten Sitte, die Siddurim mit allerlei Anweisungen auszustatten, wie die nachfolgenden.

106b עיבור שנים Kalenderwesen mit betreffenden astronomischen, resp. astrologischen Regeln, anfangend אעלם אן מן יצירת עולם אלי סנתנא הדה והי, das „gegenwärtige" Jahr ist das achte des 276sten Cyclus fünftausend zweihundert drei und dreissig סימן הרל"ג, 1784 der Contracte. Demnach ist diese Abhandlung Ende 1472 verfasst, aber wahrscheinlich in unserer, beinahe 200 Jahre jüngeren Abschrift dem practischen Bedürfniss angepasst, wie sonst dergleichen häufig vorkömmt. So ist f. 107 als Beispiel specieller Behandlung das 13. Jahr des 285sten Cyclus (also 1662) angegeben, und folgen Angaben über Cyclus 286—7. — F. 109b ist von dickerer, jüngerer Hand (s. unten) ein Kapitel über Kenntniss der Tekufa geschrieben, wo hinter dem Zodiak die *28 Mondstationen* (מנאזל אלקמר) aufgezählt sind; ein Beweis, wie lange sich der Einfluss derselben in jenen Gegenden erhalten hat (vgl. D. M. Zeitschr. XXV, 383); zuletzt wird auf ein nicht näher bezeichnetes כתאב אלהיאה verwiesen, vielleicht allgemein auf jedes Compendium der Kosmologie oder Astronomie. — 110 folgen kurze Angaben über Cyclus 288—91, dann specielle Regeln über Jahresformen.

114 נוסח הכתובות והגטין והשטרות. Die chaldäische Ketuba geht bei Erwähnung des Geldes ins Arabische über, und hier findet sich die Stelle, welche *Sanaa* nennt: פוק הי פצ׳ה טייבה פאצ׳לה בוזן אלצאג׳ה אלצנעאני אלמערוף לאלפצ׳ה פי מדינה צנעא פי סוק אלצווג; auch im כתאב אלמקולה f. 117 ist Medinet'Sanaa erwähnt. — Im Scheidebrief 115b wird das Jahr „Tausend neun hundert וכך" (Zehner und Einheiten auszufüllen) angegeben; Saphir f. 62b hat eine gleichlautende Formel vom Jahre 2133 Contr. mitgetheilt, nur heisst es bei ihm ארוסתי, hier dem Verhältniss entsprechend אנתתי, der Namen (bei S. סאלם) ist hier unbestimmt gelassen. Der שטר מכירה 116b ist vorwiegend arabisch, gemischt mit hebräisch.

Nun folgen wieder Ergänzungen zum Gebetbuch, nämlich 117b: תחנות ובקשות, zuerst ברכי נפשי ברכי אצולה - dann שבח, und 119 שירות ותושבחות. —

Inwieweit die auf das Epigraph folgenden Stücke als rein individuelle Auswahl der Abschreiber anzusehen sind, wage ich nicht zu entscheiden und beschränke mich auf Angabe der wichtigsten Ueberschriften. 122 תוכחות ובקשות, — תיקון ר"ח; — 122b שירות (יום שבתון אין לשכוח); — 123 גפשי לי"י מחכה ואודה לו בנם חנוכה וכאן פי איאם אנטויכס, eine *arabische Uebersetzung* des Buches Antiochus, zuletzt: ומברך וקורא המגלה שעתיד אני לכתוב; — 125

ol. 2 אתחיל לכתוב תפסיר ויהי בימי אחשורוש, das Buch *Esther* ara-
isch. — 129b für Sabbatausgang אלפאביתא d. h. Psalm 119 und
ndere Psalmen; endlich 134 סליחות מה שחסר. —

Ausser dem Inhalte bietet die HS. noch besonderes Interesse urch die assyrische Punktation, welche durchaus in den hebräichen Stücken angewendet ist, mit Ausnahme der beiden biblichen Bücher Threni und Esther (f. 34 und 58), welche die gevöhnliche oder sogen. tiberiensische Punktation nebst Accenten naben. Hierdurch wird freilich der Verdacht erweckt, dass jene, bisher so wenig vorgekommene, im XVI — XVII. Jahrh. überhaupt auffallende Vocalisirung in neuerer Zeit hinzugefügt sei, um den Codex besser zu verwerthen, in den bereits vom Schreiber vocalisirten biblischen Büchern und einigen anderen Stellen (z. B. f. 123) aber nicht mehr angebracht werden konnte; so ist im Gedicht מלכות בר יוחאי f. 12 (einem neuern Druck entnommen, s. oben) nur der erste Vers (Refrain) assyrisch nachpunktirt, da die übrigen bereits wie gewöhnlich punktirt waren; die Worte הא לחמא f. 26b sind doppelt vocalisirt, vielleicht weil zufällig keine Collision vorhanden war, und zwar הָא לַחְמָא. An einzelnen Stellen steht die Farbe der assyrischen Vocale sichtbar von der der consonantischen Schrift ab. Die ausgedehnte Anwendung der Vocalisation ist unter solchen Umständen ebenfalls in Betracht zu ziehen, so wie Saphir's Schweigen, der eine Anzahl HSS. in Jemen gesehen (s. f. 57 und f. 54 über Vocale und Accente), aber Nichts von der assyrischen Punktation bemerkt. — Nachdem der Abdruck des gegenwärtigen Artikels wiederum durch die monatelange Verzögerung der N. 74 aufgehalten worden, brachte Herr Schapira ein zweites, etwas jüngeres, weniger vollständiges Exemplar desselben Rituales und einiges Andere, worüber wir noch berichten werden. Auch daselbst sind f. 1—3 von ähnlicher oder derselben Hand ergänzt. Die Abtheilung עיבור שנים beginnt mit dem Jahre 414 = 1965 (also 1654) — ich bemerke gelegentlich, dass f. 108—9 in dem ersten Exemplar eingelegt sind — קיום השטרות ist unvollständig; die letzte Seite wurde unten beklebt, und ein Custos ואריד (! für ואדריך) hinzugefügt, entsprechend dem Anfang vom 2. Blatt über die Regeln des שליחות, arabisch von anderer Hand. Es sollte dadurch das defecte Buch das Ansehen eines vollständigen erhalten. Hier stehen die assyrischen Vocale im Ganzen weniger von der Schrift ab; die biblischen Bücher haben auch hier die gewöhnlichen Zeichen. Angebunden ist eine Anzahl Blätter in Quart, enthaltend die Königskrone von Gabirol, הקפות, אזהרות und Kalendarisches vom Jahre 1933 Alex. (gleich 1622). Auch hier ist Alles, bis auf grössere Anfangsworte (und diese zum Theil falsch, z. B. שְׁבַע!) assyrisch punktirt.

Sollte sich wirklich die assyrische Punktation ohne Accente in Jemen gerade mit Ausnahme biblischer Bücher so lange erhalten haben? Hr. Schapira will sich erinnern, dass Saphir sich bei Ansicht der HSS. in Jerusalem darüber nicht gewundert,

vielmehr dieselbe als etwas in Jemen Gewöhnliches beseichnet habe (?)· Die Frage ist von allgemeiner Bedeutung, da die HSS. wahrscheinlich auf demselben Wege zu Herrn Schapira gelangt sind, als mancher neue anderweitig verdächtige Fund; vergl. die Briefe der Dr. Socin aus der Allg. Zeit. in Geiger's Zeitschr. X, 213, 273 und nunmehr in der D. M. Zeitschr. Bd. 27 S. 133; aus derselben Quele stammt auch eine Sammlung angeblicher moabitischer Antiquitäten, welche die k. Regierung aus eigenem Antriebe angekauft und dem hiesigen Museum geschenkt hat. —

Wir lassen nunmehr eine von Zunz erbetene Notiz über das obige Ritual unverändert folgen.

Der hebräisch-arabische *Codex Berol.* eines Machsor (im 16. und 17. Jahrhundert geschrieben) ist in der Gebetsordnung für die Busszeit theilweise dem ältern Spanischen, bisweilen dem Romanischen, hin und wieder dem Ritus des Siddur *Amram* entlehnt. Mehrere Stücke sind in aramäischer Sprache, namentlich die mit רחמנא beginnenden; auch unter den, das מרן דבשמיא der alten Selicha-Ordnung variirenden 31 Gebeten מרן sind eilf aramäisch. Die 40 Selicha-Nächte vor dem Versöhnungsfeste sind mit poetischen Eingängen ausgestattet, die לך ה׳ הצדקה anheben und mit einem auf לשבִים reimenden Worte schliessen: eilf darunter finden sich auch in dem gedruckten Siddur *Amram.* Unter verschiedenen sonst nicht bekannten Klagegesängen zum 9. Ab ist auch einer über die zehn Märtyrer אז בבית שביינו anhebend und nicht gereimt. Die Widui אשמנו ist verschieden variirt. Die Gebete bei der Hochzeitsfeier haben theilweise Aehnlichkeit mit dem Romanischen Machsor und dem Ritus von Cochin; in dem letztern ist auch das אנא משה רחימא. Für den jungen Ehemann oder den Neugeborenen giebt es 20 Begrüssungen. Auch die Leichenfeier ist bedacht. Unter den Stücken für den Hoschana-Tag sind sechs, die einzeln im Sizilischen Machsor, bei Saadia und in *Cod. Uri* 299 zu finden sind; neu waren mir folgende:

למען אב נם (ein ähnliches hat das Machsor von *Avignon*).
למען אברהם האהוב, Verfasser: *Salomo.*
ענה איומה קוראה.
ענה איומים בעו.

Der sechste Abschnitt der פרקי אבות hat spätere Zuthaten und eine Reihe mit אשרי anfangender Sittenlehren.

Eine bedeutende Zahl der Festtags-Piutim ist anonym; bei den anderen wird selten in der Handschrift der Verfasser angegeben. In Allem fand ich akrostisch nahezu dreissig Namen: ausser den berühmten Spaniern meist spätere Dichter, zum Theil neueren Jahrhnnderten angehörend. Den grössten Beitrag lieferte *Jehuda halevi:* 55 Stücke, von welchen 32 — in Luzzatto's Diwan 7 — gedruckt sind; unter den ungedruckten sind vier nicht im Diwan-Verzeichnisse, nämlich: יונה פותח, יוני גיאיות, ימי חרפי, ירדו שמַי כבודי. Die sonstigen Verfasser sind: Aaron Alluf, Aaron Chaber, Abraham, Abenesra, Bechai, Chalfun, Daniel, David, Da-

id b. Nasi, Eljasaf, Isaac, Jacob, Jehuda Serubabel, Jeschuah, oseph, Joseph halevi, Levi b. Jacob, Moses b. Esra, Saadia b. Iassud, Sahl (zw.), Salomo, Salomo Gabirol, Salomo b. Moses, Samuel, Schemarja Cohen, Temim b. Joseph, Zadik.

Berlin, 17. Juni 1873. *Zunz.*

(Beim Abdruck dieser Zeilen werde ich durch Dr. Strack ufmerksam gemacht, dass die Monatschrift (December) 1871 S. 320 die Beschreibung einer ähnlichen HS. in Oxford enthalten; ine Vergleichung ist mir nicht mehr möglich.)

2. **Natanel b. Jesaia** heisst der Verfasser von arabischen Homilien über den Pentateuch, betitelt נור אלצ'לם (אלט'לם) ומצבח אלחכם ואכ'ראג אלמעאני פי אלוגוד בעד אלעדם „Licht der Finsterniss und Leuchte des Gesetzes (?) und Hervorbringung der Bedeutungen ins Dasein nach dem Nichtsein“, verfasst im Jahre 1640 Contr. (1329). Die Tendenz des Werkes giebt der Verfasser in der Vorrede mit folgenden wenig bedeutenden Worten an: וכאן קצדי פר הר'ה אלמגמוע תד'כאר אלמעאני אלדוי חצלת לי מן דברי תורה ללאתפות או בעצ'הא או אנסאהא כמת'ל מא קד פאת וניסא (= ונוסא) שי כת'יר.

Die HS., welche die königl. Bibliothek kürzlich, zusammen mit dem Ritual aus Jemen, erworben hat, ist vollendet 6. Kislew 1802 Contr. (1490) in אלגראבי für Sadid b. Jehuda b. Esra; auch nennt sich ein Besitzer Salomo b. David Ibn Meimun אלטוילי. — Der Reisende Saphir (f. 67) hat eine unvollständige, angeblich sehr alte HS. flüchtig gesehen, Namen und Titel unrichtig angegeben. Die Stelle zu Genesis 17, 6 lautet übrigens: ולישמעאל שמעתיך אוראה משוגע ושיעתה והו קולה במאד מאד עדדהא עדד משגע.

Die Bezeichnung משגע „der Wahnsinnige“ für Muhammed ist wohl auf die krankhaften Verzückungen desselben zu beziehen, welche die neueren Biographen Muhammed's wieder als geschichtliche Thatsache erwiesen haben, ohne jene, fast steotyp zu nennende Bezeichnung zu kennen. Sie erscheint schon im Jahre 986 bei Scherira Gaon (Epistel S. 19 ed. Wallerstein, Latein. S. 48, wo die Parallele שגעון für den Islam bei Conforte f. 2b), in einer Recension des Eldad (s. Jellinek zu Bet ha-Midrasch V S. XI. und XLV., wo die hier gegebenen Belege nachzutragen sind, — daselbst III, 7 und vielleicht auch in Ed. pr., deren Varianten ich an Jellinek geschickt, steht בהררי נגד [נגב] מדינת מיכה טעות השמעאלים, dann קרויי לב בעלי סוסים), zweimal bei Abraham bar Chijja, העיבור S. 100, bel Maimonides, Sendschreiben über die Glaubensverfolgung ed. Geiger f. 2b, ed. Edelmann, Chemda Genusa f. 8b, in einem Citat aus der widerlegten Schrift eines Anonymus, und im Sendschreiben nach Jemen (wo die Bezeichnung typisch geblieben, s. Saphir f. 54b), in der Uebersetzung des Nahum (ed. Basel f. 98) und in der des Abr. Ibn

Chisdai, Cod. München 57 f. 352 mit dem Beisasze הוא מחמד, der in Cod. 315 f. 14b an unrichtiger Stelle. Hiernach muss man vermuthen, dass das hebräische Wort im arabischen Original stand. In dem sog. Gebete des Simon ben Jochai (Jellinek. Bet ha-Midrasch IV, 119) איש שוטה ובעל הרוח; in den נסתרות (daselbst III,78) מעמד עליהם נביא, dafür in HS. München 222 f. 107b שוטה נביא ומשוגע. — איש הרוח hat der Karäer Jefet zu Jes. 47, 9 und 21, 2 bei Pinsker S. 158, und Neubauer, aus der Petersburger Bibl. 111.[1]) —

Die Berechnung von במאד מאד führt bekanntlich Ibn Esra zur Stelle (s. Kerem Chemed III, 174) und Maimonides in Sendschreiben nach Jemen an; über die Aussprache s. Goldziher in Kobak's Jeschurun IX, 28. —

Ein zweites Exemplar des Herrn Schapira war bei seinem Besuche mir nur auf einige Augenblicke zugänglich. Es ist von alter kleiner Hand geschrieben, vorn und hinten sehr stark ergänzt; zuletzt erzählt der Ergänzer seine Leiden und schliesst נשלם תקון זה הספר ביום ג׳ . . סדר וארא . . בשנת בקפ״ג לשטרות (1872 = 2183) והעתקתי אותו מספר חשוב ומוקדם (!) ובסוף הספר כתב הסופר שלים בסייעתא . . ערב שבת דהוא ארבע עשר יומין בירח אלול שנת אלפא ותמני מאה ותרתין שנין במאתא אלמדחנחה (verblasst?) יחרוב ויצדי וירושלים תוב״ב ספרא חלשא ומסכנא כ׳לף בן דויד אלטוילי ולה״ה. ואני הצעיר יחיאל משה הלוי יצ״ו . .

Dann folgt eine Ergänzung, worin u. A.: קאל רבינו לא בא ישוע הנצרי הזה הישמעאלי [והישמעאלי?] אלא לישר דרך המלך המשיח, מימינו אשדת למו . . .

Dieser Passus steht im ersten Exemplar an seiner Stelle.

Das Jahr des Prototyps ist dasselbe, in welchem das erste Exemplar geschrieben worden, dessen Besitzer wohl ein Verwandter des Schreibers Khalaf b. David at-Tawili. — Beachtenswerth ist das Ergänzungsjahr 1872.

3. **Sacharja** (der Arzt) b. Salomo heisst der Verfasser eines מדרש החפץ, HS. des Herrn Schapira, hebräisch mit arabischen Stücken, beendet im Jahre 1741 Contr. (1430), worin man zuletzt liest: קאל אלחכים יחיא אבן סלימאן אלמעלם גאמע הדא אלמעאני לית ד׳כרתהא אנא אחלף באללה תע׳ למן אטל עלי הד׳א אלכתאב . . אכ׳ר שנת הק״ץ . . . וכאן תאליפה ואנא במצענה בניקים תחרוב ותצדי וירושלים תתבני.

Die Namen Jahja und Sacharja hängen bekanntlich zusammen, genauer wäre „Abu Jahja“.

4. Von demselben Autor ist vielleicht ein arabischer Commentar über Midrasch (?) zum Pentateuch, HS. des Herrn Schapira, an welchem sich zuletzt der Anfang eines arabischen Commentars zu *Moreh* des Maimonides schliesst, auf Verlangen einiger Schüler verfasst von Jahja (אלחכים).

---

[1]) Vgl. Salmon b. Jerucham zu Psalm 130, 8 über Jes. 23, 1 bei Pinsker Anhang S. 133. Auf das Verhaltniss der Schriften Salmon's und Jefet's komme ich in einem Artikel über Perek Schira zurück.

Ich habe diese HSS. nur einige Augenblicke ansehen und den Inhalt nicht näher ermitteln können.

Jüdische Aerzte unter den Arabern.

(S. vor. Jahrg. S. 129)

3. Sadid ben Abi 'l-Bejjan, der Karäer.

Der Text des Ibn Abi Oseibia (HS. München 178b, Berlin 14; XIV, 40 nach Wüstenfeld S. 127 und 142) lautet wie folgt:

אלשיך׳ אלסדיד בן אבי אלביאן הו (אלשיך׳ אלחכים אלפאצ׳ל) סדיד
אלדין אבי אלפצ׳ל (דאווד) אבן אבי אלביאן סלימאן בן אבי אלפרג׳ אסראיי
בן אבי אלטביב (אלטיב) סלימאן בן מבארך אסראילי קרא והו פריץ׳ וקתה
ועלאמה״ עואנה מולדה פי סנה״ סת וסתין וכמסמאיה״([1] באלקאהרה״
(ומקאמה בהא אלי וקתנא והו) שיך׳ (וכאן שיכ׳א) מחקק(א) ללצנאעה״
אלטביה״ מתקנא (מתפן) להא מתמיז פי עלמהא ועמלהא כ׳ביר(א) באלאדויה״
אלמפרדה״ ואלמרכבה״ ולקד שאהדת מנה חית׳ כנא נעאלג׳ אלמרצי
באלבימארסתאן אלנאצרי באלקאהרה״ מן חסן תאתיה למערפה״ אלאמראץ
ותהקיקהא וד׳כר מדאואתה ואלאטלאע עלי מא ד׳כרה ג׳אלינוס פיהא מא
יעג׳ז ענה אלוצ״ף והו אקדר אהל זמאנה מן אלאטבא עלי תרכיב אלאדויה״
ומערפה״ מקאדירהא ואוזאנהא עלי מא ינבגי חתי אנה כאן פי (בעץ׳ אל)
אוקאת יאתי אליה מן אלמסתוצפין מן בה אמראץ׳ מכ׳תלפה״ או קלילה״
אלחדות׳ פכאן עלי צפאת אדויה״ מרכבה״ בחסב מה יכ׳תאג׳ (אליה) ד׳לך
אלמריץ׳ מן אלאקראץ ואלספופאת ואלאשרבה״ וגיר ד׳לך פי אולוקת
אלחאצ׳ר והו פי נהאיה״ אלג׳ודה״ וחסן אלתאליף וכאן שיכ׳ה פי צנאעה״
אלטב אלראים הבה״ אללה בן ג׳מיע אליהודי וקרא איצ׳א עלי אבי
אלפצ׳איל אבן אלנאקד וכאן אלשיך׳ אלסדיד אבן אבי אלביאן קד כ׳דם
(אלסלטאן) אלמלך אלעאדל אבא בכר בן איוב ווג׳דת לבעצ׳הם פיה.

אד׳ אשכל אלדא פי באטן אתי אבן ביאן לה באלביאן
פאן כנת תרגב פי צחה״ פכ׳ד׳ לסקאמך מניה אלאמאן.

(ועאש פוק אלת׳מאנין סנה״ וכאן קד צ׳עף בצרה פי עמרה). וללשיך׳
אלסדיד בן אבי אלביאן מן אלכתב, כתאב אלאקראבד׳ין (והו) את׳ני עשר
באבא (קד אג׳אד פי ג׳מעה״ ובאלג פי תאליפה ואקתצר עלי אלאדויה״
אלמרכבה״ אלמסתעמלה״ אלמתדאולה״ פי אלבימארסתאן במצר ואלשאם
ואלעראק וחואנית אלציאדלה״) ותעליק עלי כתאב אלעלל ואלאעראץ׳
לג׳אלינוס.

Der Inhalt ist kurz angegeben bei Wüstenfeld S. 127 §. 227 und Hammer, Literaturgesch. VII, 550.

Der volle Name lautet: Sadid ed-Din Abu'l Fadhl Daud Ibn Abi 'l-Bejjan Suleiman ben Abi 'l-Faradsch Israïl ben Abi at-Thabib (oder ath-Thajib) Suleiman ben Mubarek, der Israelite, der Karäer. Er war ein ausgezeichneter Gelehrter seiner Zeit, geboren im Jahre 556 (1161). Diese Lesart scheint richtiger als 566 (1170/1), obwohl letztere mit Worten in der Münchener HS. steht, da wir im folgenden Artikel sehen werden, dass sein Lehrer Ibn en-Nakid 585 H. starb. Er lebte zu Kahira „bis zu un-

---

[1]) HS. Berlin hat 556 mit arab. Ziffern, und so Wüstenfeld Hammer und Nicoll S. 155.

serer Zeit“ (nach HS. M.), was Wüstenfeld und Hammer für die Zeit der Abfassung der Biographie nehmen; wir wissen aber nicht, wann der betreffende Artikel geschrieben und wann er umgearbeitet ist; s. weiter unten. Sadid zeichnete sich in der theoretischen und praktischen Heilkunde aus, war insbesondere kundig der einfachen und zusammengesetzten Heilmittel. „Als wir im Nasiri'schen Nosocomium die Kranken behandelten, war ich Zeuge von Sadid's trefflicher Diagnose und unbeschreiblicher Kenntniss der Heilmittel nach Galen.“ Wüstenfeld fasst die Stelle so auf, dass Os. im Jahre 634 ein Zuhörer Sadid's gewesen; aber nach S. 132 war Os. in diesem Jahre selbst an jenem Nosocomium angestellt, also ein jüngerer College, wenn Sadid überhaupt als „Lehrer“ am Nosocomium fungirte, was freilich aus einem zu nennenden Werke vermuthet werden dürfte.[1] „Freund und College“, sagt Munk (in Jost's Annalen 1841 S. 84).

Er gehörte zu den besten Aerzten seiner Zeit was die Zusammensetzung der Heilmittel und die Kenntniss der Dosen betrifft, und wusste stets die richtigen Medicinen u. s. w. anzugeben.

Sein Lehrer in der Medicin war Hibet Allah *Ibn Dschemi*, der Jude, er hörte auch bei Abu 'l-Fadhail *Ibn en-Nakid*. Ersterer ist der bekannte Gelehrte, welchen Zunz mit dem von Benjamin genannten Natanel identificirt, und über dessen Stellung im Verhältniss zu Maimonides und den Karaiten s. H. B. V, 30. Ueber den anderen Lehrer s. den nachfolgenden Artikel.

Sadid diente dem Sultan el-Melik el-Adil, d. h. als Leibarzt. Auch ein Lobgedicht eines Anonymus auf Sadid's einsichtsvolle Behandlung mit Anspielung auf den Namen ב״אן theilt Os. mit. Die Berliner HS. hat noch den Zusatz, dass Sadid über 80 Jahre alt geworden (also nach 636 noch lebte), aber im hohen Alter seine Sehkraft schwach wurde. Hat etwa Safadi ihn in seinen Biographien der Blinden aufgenommen?[2])

Die von Oseibia genannten 2 Schüler hat Wüstenfeld wohl in dem von ihm benutzten Compendium nicht gefunden, hingegen nennt er nach Cod. Bodl. 608 (vgl. Pusey S. 588) das Buch der Experimente, welches wahrscheinlich das von Oseibia dem Lehrer Ibn en-Nakid beigelegte ist. Die Schriften Sadid's sind:

1. *Ikrabadsin*, ein Antidotarium oder Dispensatorium in 12 Pforten, enthaltend die officiellen zusammengesetzten Mittel in den Nosocomien von Aegypten, Syrien und Irak, und in den Apotheken der Pharmakopen. Den Inhalt der 12 Pforten giebt schon

---

[1]) Wüstenfeld folgte ich in Jüd Lit § 22 A. 25 — Dass Carmoly (Hist des med. 70) nur Wüstenfeld abschreibe, während er sich auf Oseibia beruft, sieht man aus der Schülerschaft im Jahre 634, wie daraus, dass er von „Rabbins“ und „einem“ medicinischen Werke spricht.

[2]) Hammer VII, 520 n. 8104 citirt als Quelle für den im Alter erblindeten „Ibn el-Bedruh“ (lies ברוח, oder 'ברוך, wie Wüstenfeld S. 143 n. 12) geradezu Safedi und Oseibia, also war ihm S. als Autor bekannt, oder meint er ein anderes Werk?

Hagi Khalfa III, 225 n. 3058 (die einzige Stelle im Index VII, 063 n. 2350). Das Werk ist erhalten u. d. T. *Dostur el-Edwije* u. s. w. in Cod. Uri 941, 9 und München 832. Dasselbe scheint benutzt im Raudhat el-Atthar (nicht *Itr* wie Hagi Kh. III, 504) in Cod. arab. Medic. 242 in Florenz, wo der Verf. Muhammed b. Mahmud el-Hadschi heisst, nicht Ben H., wie bei H. Kh. VII, 159 n. 5939; s. I, 604, wo derselbe dem Sultan Ilyas u. s. w. ein Werk widmet, was zur Zeitbestimmung führen und beweisen kann, wie lange das officinelle Werk beachtet blieb. Da Flügel den Titel *Dostur el-Maristani* (vergl. VII, 750) nicht im Index VII, 967) aufführt, so hat er wohl das im Raudha benutzte Werk mit dem *D. el-Bimaristan* identificirt, welches III, 225 n. 5062 vorkommt (über den Autor el-Kau'suni s. Virchow's Archiv Bd. 52 S. 343 A. 3 n. 8). Allein Ibn Bejjan wird als Verfasser eines *Dostur el-bimarestani (maristani* bei H. Kh. VI, 202) angeführt in dem noch mehr verbreiteten Werke des jüdischen Apothekers Abu 'l-Meni ben Abi Na'sr u. s. w. (um 1259); die Identität hat Nicoll S. 155 richtig erkannt und ist die Zusammenziehung von Namen und Titel nicht genügender Grund, um mit dem Catalog der Leydener Bibliothek (III, 258) einen ganz unbekannten Grossvater Ibn Bejjan anzunehmen; während die Mittheilungen Oseibia's, welche Nicoll vor Augen hatte, vollständig passen zu den Worten des Kritikers, dass Einige das Werk Ibn Bejjan's als das vollkommenste seiner Art ansehen, während er selbst sich an die berühmteren Dispensatorien halte, u. A. an das Irschad, wahrscheinlich das Werk des Hibet Allah Ibn Dschemi, welches auch dessen Sohne beigelegt wird. In der kurzen Angabe bei H. Kh. VI, 202 (VII, 911 und Index 1175 n. 6520 falsch Abu 'l-Monir) verwandelt sich die Kritik in pure Anerkennung!

Das zwete Werk Sadid's, Scholien über *Galen's* über Ursachen und Symptome der Krankheiten (auch bei Wenrich S. 303 nachgetragen) ist wahrscheinlich verloren gegangen.

Schliesslich sei noch auf einen karaitischen Autor hingewiesen, über welchen das Dunkel, wie ich glaube, noch nicht genügend aufgehellt ist, nämlich אבו אלפצ'ל (so bei Munk, Isr. Annalen III, 93), bezeichnet als ריים oder ראים. Pinsker (S. 232 Anh. 178) kennt nur diesen אבו אלפאצ'ל und פאצ'ל, den Verfasser des Siddur, der er zum Sohn macht, während der Vater identisch sei mit Salomo ben David ha-Nasi (Catal. Leyden S. 234), ohne an unseren Abu 'l-Fadhl David b. Salomo zu denken. Der Zusammenschmierer Fürst (Geschichte der Karäer II, 191) setzt Salomo um 1100—25 und (S. 250) den Verfasser des Siddur in den Anf. des 14. Jahrhunderts; unseren Arzt erwähnt er S. 225 nach Munk.

Namenkunde (vgl. XII, 66).

2. **Chacon** und **Gaon**. In der H. B. V, 112 habe ich gegen Kayserling, Gesch. der Juden in Spanien I, 121, 128, bemerkt, dass diese beiden Namen nicht zu combiniren sind. Bei Graez VIII, 474 Index unter Chacon lies 233 und 358; an ersterer Stelle befindet sich aber Gaon, welches im Index fehlt, und ist von Kayserling keine Rede, an letzterer wird Gaon als Schreibfehler bezeichnet. Zwischen beiden Stellen liegt wohl die ungenannte verkehrt benutzte Erkenntnissquelle; denn Samuel Benjamin *el Gaon*, bei Kayserling S. 214 und daher S. 129 A. 5 (ha-) Gaon hervorgehoben, ist sicher nicht mit Grätz ohne Weiteres in Chacon zu verwandeln, wohl aber S. 128 A. 2: *D. Gaon, su padre.* Man kann dem Geschichtsabschreiber einen ausgesuchten Geschmack für — das Unrichtige nicht absprechen.

Cod. Halberstamm 243 f. 133 enthält ein Schreiben des Sal. b. Reuben Bonafed an גאקו Albalag. הגידו לי כי הטעו המטעה ישועה איך ישועתה לו ללמוד ס׳ השמע ובשמעי נלאיתי נשוא וכו׳, mit dem Refrain יעקב. Von Jeschua heisst es darin וכבר ידעת כי זה המשובש גרשוהו משישיליה כאיש זב ומצורע וכמה דמים נשפכו בגללו בירכרה (?) דורג׳יל כי כלו חנף מרע.

Dieser Jeschua (Catal. S. 2287) wird auch in שיר תלונה an Don קונסאליו (Consalvo?) Ibn Labi in demselben Cod. f. 163 מסיסיליאה und in Cod. 242 f. 15 משיסיליאה genannt, also aus Sicilien nicht aus Sevilla, wie bei Edelmann. Bonafed geisselt ihn in verschiedenen noch unedirten Stücken.

3. In 4 anonymen philosophischen Homilien soll, nach Catal. Paris n. 307, das ארון העדות von Isak Aboab und R. David *de Duca Martino* (so), דוקא מרטינה, citirt sein. Letzterer ist ohne Zweifel D. *de Rocca Martina*, Verfasser des in לבנון 1864—5 nach Cod. Paris 1006, 3 (ohne Namen!), dann in יין לבנון, Paris 1866 abgedruckten זכות אדם mit dem Namen מרטינא, den ich schon im Catal. S. 1958 (Cat. Leyden S. 60) mit einem Fragezeichen begleitete. „Di Rocca Martino" liest der Pariser Catalog selbst unter n. 857 in אגרת חמודות des Elia b. Benjamin [aus Genazzano]. Carmoly hatte früher den Verfasser nach Italien in das Jahr 1370 versetzt, mit Berufung auf die Pariser HSS.; in der Zeitschrift לבנון III (1867) S. 139 bemerkt er richtig, dass David in einer Jeschiba Italiens gewesen — die Stelle findet sich S. 11 der Ausgabe — und erklärt den Ortsnamen durch *Roquemartine* bei Arles; er will nämlich in einer alten Pergamenthandschrift in Amsterdam gefunden haben, dass der Verfasser 1360 in der Provenze lebte. Das Werkchen ist übrigens auch anonym in Cod. Vat. 250? — Den Namen מרטיכא martica will de Rossi zu Cod 278 in einer Randnote gefunden haben; es wird wohl auch dort מרטינה heissen? Abraham דרוקא מרטינו und Mose דרוקו מרטינואה unterzeichnen als Rabbiner in Carpentras 1739 und 1760 (Litbl. des Or. V, 344).— Ueber die Ausgabe vgl. החלוץ VIII, 149.—

In menem Jew. Lit. S. 124 (vgl. S. 127) wird David unter den Verf. von antichristlichen Erklärungen über Jes. 52, 13 erwähnt; Sie geht in Cod. Reggio 21 f. 134 mit dem Namen דוד מר"מ (vgl. Catal. S. 505) dem ב'א' voran

Ob das erwähnte ארון העדות ausdrücklich dem Isak Aboab beigelegt wird, und nicht das Werk des Jehuda Khorasani ist (s. H. B. XII, 107)? Eine HS. des Werkes Aboab's sah Asulai I S. 98; vergl. Wolf I S. 626. Wann lebten Sabbatai und Elieser Crescas, von welchen der Verfasser der Homilien die Erlaubniss zu predigen verlangt?

Anzeigen.

(**Volksliteratur** und **Poesie**.) Bei der Wiederaufnahme dieser Blätter im IX. Jahrg. (S. 102) eröffneten wir eine beabsichtigte Reihe von Artikeln über „Volkspoesie", deren Zweck eine Zusammenstellung der neuesten Resultate über die Betheiligung der Juden an den grossen, namentlich den aus Indien entspringenden Literaturkreisen sein sollte. Der inzwischen in Gosche's Jahrbuch für Literaturgeschichte Bd. II (1871—72) veröffentlichte Vortrag: „Ueber die Volksliteratur der Juden", bietet zwar häufige Berührungspunkte mit jenem Thema, hat jedoch die weitergehende Aufgabe, die Volkslectüre der Juden überhaupt vorzuführen, auch die fremde, an welcher sie nur als einfache Leser ohne Mitwirkung Theil nahmen, sowie die mehr selbstständig producirte und durch Uebersetzung aus eigenen Kreisen reproducirte. Die Fortsetzung jenes ersten Artikels unterblieb zuerst aus Mangel an Raum, welcher durch die Beschreibung von HSS. in unberechnetem Maasse in Anspruch genommen wurde, später deshalb, weil die uns übertragene Anfertigung eines Catalogs orientalischer Druckwerke der hiesigen königlichen Bibliothek (nunmehr in 7 Bänden vollendet, eine Veröffentlichung ist nicht beabsichtigt) auf neue Quellen führte, die nur mit grossem Zeitaufwand für unseren speciellen Zweck verwerthet werden können. Inzwischen sind einige neue Schriften erschienen, welche mit jenem Thema zusammenhängen, und die wir hier in kürzerer Besprechung vorführen wollen, indem wir Verwandtes anschliessen, während wir zugleich einige Details in besonderen Artikeln behandeln; dann soll, *Deo favente*, eine Fortsetzung des zuerst genannten Artikels folgen. — Der Besprechung einzelner Schriften schicken wir einige allgemeine Bemerkungen voraus.

In Bezug auf die ältere Poesie und Volksliteratur hat unsere Zeit zwei, nach Zweck und Mittel zu unterscheidende Aufgaben, deren gleichzeitige Lösung in der Regel die Befähigung eines Einzelnen übersteigt, und ist es zu wünschen, dass man sich dessen klar werde, um den speziellen Beruf strenger zu prüfen. Es kommt wenig auf die Namen an, die wir jenen beiden Richtun-

gen geben, wenn sie nur die Sache deutlich bezeichnen. Abgesehen von der *Herausgabe* unbekannter oder neu edirter Originale — wie z. B. der Uebersetzung des Hariri (s. H. B. XII, 15), der Makamen Immanuel's b. Salomo (H. B. X, 90) — handelt es sich um *Reproduction* und *kritische Geschichte.* Der Reproducent muss, ohne den Genius der angewendeten Sprache zu verletzen, im Ganzen treu übersetzen, wenn er der Wissenschaft dienen will; ja wir glauben, dass mit einem gewissen Takte auch so ein grösserer Leserkreis zu gewinnen ist; oder er muss nachdichten, also selbst *Dichter* sein. Eine ganz freie Bearbeitung oder Benutzung alter Stoffe für sittliche, namentlich pädagogische und religiöse Zwecke lassen wir hier ganz ausser Betracht. Wenn wir die deutschen Uebersetzungen und Nachbildungen hebräischer Poesie seit etwa 40 Jahren mit den berechtigten Forderungen der Treue, der Sprachform und des Geschmackes betrachten: so werden wir nur äusserst wenige als gelungen bezeichnen dürfen, wie z. B. die Karl Krafft's (1839) und Zedner's, die synagogalen Dichtungen des unübertroffenen Michael Sachs. Sie bewirken in der That, soweit es überhaupt möglich, den Eindruck auf den deutschen Leser, welchen die Originale auf den ihrigen hervorbringen. Sachs hat seine Texte nicht selten übertroffen, was der Historiker zu beachten hat; wer wird aber dem Dichter daraus einen Vorwurf machen, dass ihn sein Talent über das Vorbild hinaus geführt hat? — Für Sage und Legende scheint uns eine gute *Prosa* nach vielen Seiten hin angemessener als poetische Bearbeitung, welche, namentlich ohne gründliche Kenntniss der betreffenden, bei den Juden so abweichenden, Zeiten, Begebenheiten und Sitten, so leicht zu unpassenden Ausschmückungen und Erweiterungen, zum Einschmuggeln moderner Gedanken, zu leeren Declamationen, lückenbüsserischen und reimfüllenden Phrasen führt, durch welche die naive Auffassung oder der drastische Eindruck beeinträchtigt wird. Nicht minder wichtig ist eine richtige Schätzung des ethischen, poetischen und culturhistorischen Gehalts des auszuwählenden Stoffes. Etwas Anderes ist eine *Chrestomathie* für philosophische und didactische Zwecke — und an Schriften dieser Art fehlt es fast gänzlich; Zedner's Auswahl historischer Stücke steht fast isolirt; warum giebt es keine haggadische Anthologie aus Talmud und Midrasch mit Glossar für Vorlesungen und Selbstunterricht? — Etwas Anderes ist die selbsständige Wiedergabe. Der Liebhaber der Originalliteratur wird leicht zur Ueberschätzung des Stoffes verleitet und trägt schliesslich zu viel hinein. Daran leiden z. B. nach unserer Ansicht die „Stimmen vom Jordan und Euphrat“ von Sachs und Veit. Es mag die *Apologetik* noch heute als Bedürfniss erscheinen, aber sie muss sich dann als solche ihre rechte Stelle suchen. Aufputzen ist das schlechteste Mittel für historische Gerechtigkeit; hier muss die Sache für sich selber sprechen, und was erst der Verwandlung bedarf, das gebe man lieber auf. Wis müssen ja endlich dahin

kommen, nicht Alles, was unsere Quellen enthalten, behalten zu wollen, oder es gar anzupreisen!

Hier streifen wir bereits an die andere, höhere Aufgabe der Quellenbehandlung, von welcher wir nur zwei Seiten hervorheben wollen. Dass zur *kritischen Geschichte* der in jüdischen Quellen enthaltenen Stoffe vor Allem eine gründliche Kenntnis der eigenen Literatur und der, in neuester Zeit angehäuften, leider so sehr zersplitterten Untersuchungen darüber gehöre, wird in der Theorie wohl von Niemand bestritten, wenn auch factisch nicht selten verläugnet. Eine Herabstimmung gerechter Forderungen zu einer scheinbaren Nachsicht ist auf der anderen Seite eine Herabsetzung unserer Wissenschaft selbst, deren „Emancipation“ und Berücksichtigung gefordert wird. Das kann nicht oft genug wiederholt werden.

An sich weniger berechtigt ist die Forderung der Kenntniss *fremder* Literaturkreise; und doch ist das Verständniss, namentlich die Würdigung, des wirklich oder vermeintlich jüdischen Stoffes und der Darstellungsform oft nur im Verhältniss zu anderen, mitunter entlegenen Quellen zu ermöglichen. Wer hätte z. B. daran gedacht, Abraham bar Chisdai's „Prinz und Derwisch“ mit Barlaam und Josaphat des Rudolf von Ems und einem Leben Buddha's (D. M. Zeitschr. VI, 295, XXIV, 360) zu vergleichen? Auf den verschlungenen Wegen dieser Forschungen ist nicht selten der Zufall unser Führer; man tappt im Finstern und ergeht sich in Vermuthungen; die besondere Beschaffenheit jüdischer Quellen und zum Theil jüdischen Studiums begünstigt ebensowohl den glücklichen Fund als die unglückliche Verirrung. Desto wünschenswerther wären Zusammenstellungen gesicherter Resultate auch als Anleitung für den Weg zu weiterer Forschung.

Dies sind die wichtigsten allgemeinen Gesichtspunkte, von denen aus die Leistungen zu beurtheilen sind, mag ihr Umfang ein grösserer oder ein kleinerer sein. Ein ins richtige Licht gestellter Punkt kann das Centrum in weite Peripherien sich verbreitender Strahlen werden.

Bei der Vorführung weniger Einzelschriften kann es nicht auf eine systematische Reihenfolge ankommen; wir lassen uns von äusseren Umständen um so eher leiten, als wir, ohne auf die hier vorangeschickten Betrachtungen zurückzukommen, Novitäten anzuschliessen beabsichtigen, welche uns während des Abdruckes der nachfolgenden Besprechung zukommen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Abraham **Ibn Esra's** grammatische Schrift יסוד דקדוק, worüber Verschiedenes vermuthet worden (H. B. VII, 29), fand Pinsker in Odessa und copirte dieselbe (HS. P. 26, Catalog S. 34, 16 Bl. incl. Noten Pinsker's und eine Note Schorr's; der Abschreiber im Jahre חו"ן heisst יחגי?? Die Varianten sind einer HS. vom Jahre 1450 entnommen); den Anfang enthält Cod. Par. 1239, einzelne Stellen Cod. Almanzi 144. Eine Stelle theilt Pinsker, Likk., Anh. 136 mit, eine andere nach Schorr's Mittheilung benutzt Geiger in Kerem Chemed IX, 67. Wo Schorr in He-Chaluz Mittheilungen gemacht, giebt Geiger (Zeitschr. IV, 183) nicht an. Sollte sich nicht Gelegenheit zu einem vollständigen Abdruck mit Benutzung der angegebenen Hilfsmittel finden?

Ein **Magister** Theologiae. Ein Divan des Salomo da Piera (Cod. Fischl 51 f. 200) enthält u. A. ein, in Saragossa, wahrscheinlich Anfang XV. Jahrhundert, ausgefertigtes allgemeines Empfehlungsschreiben, worin die anderen Gemeinden Aragon's aufgefordert werden, einen ungenannten Prediger und Gelehrten (החכם החוקר הכללי שמו פ' . . . . ולכל תכלית הוא חוקר, וכל החוקרים אשר בכל מדינה ומדינה הם ממונים תחתיו ובאים מכחו ורשותו הלא גם בנו דבר דברים טובים וכו') zu unterstützen, welcher nach Avignon geht, um den Grad eines *maestre en theologie* zu erlangen: להתעלות במעלת מאישטרי אינטיאולגיאה ולהתגדר במדרגתה. — Haben die Juden von der Hochschule in Avignon einen Magistertitel erhalten?

Mose b. Jakob „der Russe" הרושיו, für welchen sein Schüler Josef b. Mose Kohen die Wiener HS. 178 (Catal. S. 179) Mittwoch 27. Sivan 1472 (der Wochentag stimmt mit dem Kalender) ohne Ortsangabe abgeschrieben, ist sicherlich der im Jahre 1487 als Mose b. J. „Aschkenasi" bezeichnete spätere Verfasser von שושן סודות und אוצר נחמד. In den Add. zu Catal. Bodl. S. 1833 ist 1292 Druckfehler für 1492.

Pinchas ben Jair, der Talmudlehrer, ist höchst wahrscheinlich in der angeblichen Vorrede des Saadia Gaon zum Buch אגרון als Dichter gemeint, und Firkowitz verdient hier mehr Beachtung, als ihm Geiger (Zeitschr. X, 262) zuerkannt. F. bemerkt nämlich in dem von G. erwähnten Blatte (Beilage zu המליץ? wann?), er habe Reime desselben über מחרת השבת bei alten Karäern gefunden. Diese Reime citiren Salomo b. Jerucham und Hadassi aus einer angeblichen Boraita des P. b. Jair; ersterer behauptet, dass Saadia die Boraita gekannt habe, letzterer, dass man in Kairowan die Stelle ausgemerzt habe. (Die „Männer aus Kairowan" figuriren auch in der angeblichen Vorrede des ס' הגלוי bei Geiger l. c. S. 264, der an Isak b. Salomo denkt.) Pinsker (Likk. Anh. S. 17) kann nicht glauben, dass das eine pure Erfindung sei, und

weiss schliesslich nicht, was er darüber denken solle. Geiger's Vermuthung, dass Pinchas der alte Masoret sei, hat sich schon Fürst (Gesch. der Kar. I, 18, 136) zurecht gemacht (vergl. über einen Pinchas b. Bata, bei Hamza, meine Bemerkung in Frankel's Zeitschr. 1845 S. 447). — Denjenigen, welche noch immer nicht wagen, an Fälschungen der Karäer zu glauben, wird vielleicht Folgendes einigen Muth einflössen. Bei Dr. Geiger sah ich eine Photographie der Stelle in Saadia's Emunot (Zeitschr. X, 259), in welcher ich sofort eine Rasur des fraglichen Buchstaben erkannte!

Anfrage 16. Der Unterzeichnete besitzt ein Exemplar der höchst seltenen und wichtigen Ausgabe von „*Mischle*“ mit Targum, den Commentaren *Levi b. Gerson* und *Menachem Meiri*, gedruckt in *Leiria* 1492. Dasselbe beginnt mit dem Anfange des Textes sowie der Commentare, aber mit der Pagination א״., so dass wahrscheinlich Titel und Vorrede fehlen. Seltsamerweise ist dies auch bei den 2 anderen bisher bekannten Exemplaren (*de Rossi, annales pag. 92* und *Steinschneider. Catal. Bodl. pag. 93, 174*) der Fall. Ist nun ein Exemplar mit der Vorrede bekannt, oder kann Jemand Auskunft über diesen Mangel ertheilen?

Julius Benzian.

Briefkasten. 15. December. Herrn *Bradkin* in Breslau. Eine Meteorologie ist das ס' היסודות von Josef Lorki (s. Catal. S. 1504) in הנשר V, 62.

Mittheilungen aus dem Antiquariat.

von Julius Benzian.

	Thlr.	Sgr.
ABIESER b. Isaac. משמרת הברית. Die Unantastbarkeit der Gotteslehre und das Gesetz gegen Abtrünnige. 4. Jerusalem 1846.	1	—
ABOAB, Isaac. מנורת המאור. Ethisches Volksbuch. fol. Mantua 1563.	2	—
ABRAHAM Rofe Cohen (Rapaport). מנחה בלולה. Commentar zum Pentateuch. 4. Verona 1594.	1	10
ABULAFIA, Meir. מסורת סייג לתורה. fol. Berlin 1761.	1	20
ALEXANDER, Süsslin. אגודה. Ritualwerk. fol. Crakau 1571.	4	15

	Thlr.	Sgr.
ALGASI, Chajim. עין ימין. Homilien für die Festtage. fol. Salonich 1822.	1	20
ALKABEZ, Salomo. מנות הלוי. Commentar zum Buche Esther. 4. Venedig 1586.	1	10
ALMALEIK, J. תקפו של יוסף. Responsen. fol. Livorno 1855.	1	15
ARAMA, Isaac. עקדת יצחק. Homilien zum Pentateuch und 5 Megillot. fol. Venedig 1573.	5	—
— Meier. אורח ותומים. Commentar zu Jesaja und Jeremia. 4. Venedig 1603.	1	10
ASAEL, Juda. כסאות לבית דוד. Philosophisches. 4. Verona 1646.	1	10
ASULAI, Ch. J. D. חיים שאל und שיורי ברכה. Noten zum Schulchan-Aruch. fol. Livorno 1792.	3	—
— — מורה באצבע, dabei von demselben Verfasser צפורן שמיר, כף אחת und קשר גודל. Religiöse Vorschriften. 8. Livorno 1835 und 1840.	—	20
BACHIA b. Joseph. חובת הלבבות. Herzenspflichten. 4. ed. pr. Neapel 1489.	20	—
BALMES, Abr. מקנה אברם. Grammatik. 4. Venedig 1523.	2	15
BENAMOZEGH, E. אימת מפגיע. Kritik über Ari Noham des Jehuda Modena. 2. Bändchen. 8. Livorno 1855.	—	20
BEN SIRA. בן סירא — מעשה תורה — אורחות חיים. 12. Amsterdam 1697.	1	—
BIBLIA rabbinica. מקרא. Die Schrift mit Targumim, Commentaren und Massora. fol. 4 Bände. Venedig 1617—19.	20	—
— — ספר קהלות משה. Die Schrift mit Targumim, vielen Commentaren und Massora. fol. 4 Bände. Amsterdam 1724—28.	60	—
— תנ"ך. Ohne Vocalisation. 12. Antwerpen 1577.		
— Pentateuch. חומש וה' מגלות. Mit Commentar Raschi, Ramban und Super-Commentar des J. Aboab. fol. Venedig 1548. Wie neu.	6	20
— Pentateuch. אור נערב. *Or Neerab.* Pentateuch mit Raschi und arabischer Uebersetzung von Michael Makluf, Megillot und Haftarot. 5 Bände. 8. Livorno 1854.	3	20
— Propheten, die späteren. נביאים אחרונים עם פירוש רד"ק, Text mit Kimchi's Commentar. fol. Pesaro, Soncino 1516.	12	—
— Hagiographen. כתובים. 8. Antwerpen.	1	10
— Psalmen. תהלים. Mit Kimchi's Commentar. 8. Cremona 1561.	3	10
— Psalmen. תהלים. Mit Kimchi's Commentar. 8. Frankfurt a. M. 1712.	1	10

	Thlr.	Sgr.
BRIEL. Juda. שפר כללי הדקדוק. 16. Mantua 1724.	—	15
CARO, Isaac. תולדות יצחק. Commentar zum Pentateuch. 4. Riva di Trento 1558.	1	10
— Joseph. שולחן ערוך. 4. Mantua 1722 — 23. Band 2, 3. 4.	4	—
CHABIB, Chananel. מגדל חננאל. Talmudische Miscellaneen. fol. Salonich 1819.	1	20
CHASAN, Joseph. עין יוסף. Homilien zum Pentateuch. fol. Smyrna 1675.	1	20
CHASDAI, Abraham Ibn. בן המלך והנזיר. Königssohn u. Derwisch. 8. Mantua 1557.	1	20
CHASIN, David. אזהרות. Die Vorschriften der Schaufäden und Denkriemen in Versen. 8. Amsterdam 1807.	—	20
CHEFEZ, Gerson. יד חרוזים. Reimlexicon 4. Venedig 1700.	1	10
COEN, Chanania. במות בעל. Kritische Untersuchung über Ursprung des Götzendienstes, mit Beleuchtung der betreffenden Schriftstellen. 4. Reggio 1809.	1	—
— זמירות ישראל. Ueber Verskunst. 8. Livorno 1793.	—	15
CONFORTE, David. קורא הדורות. Literaturgeschichte 4. Venedig 1746.	1	—
CORDOUERO, Moses. תומר דבורה. Kabbalistische Ethik. 8. Venedig 1588.	—	20
COSTA, Israel. מוסר אב. Morallehren in Dialogform, aus dem Französ. des Florian. 8. Livorno 1853.	—	15
DAVID b. Nachum. לשון חכמים. Commentare des *Rosch* und *Rabed* zu *Tamid, Kinimn, Middoth* und m. A. fol. Livorno 1781.	1	10
— Nasi. הוראת בעל דין. Gegen die Lehren des Christenthums. 16. Frankfurt a. M. 1866.	—	7½
DIKDUKIM. הרכבה des Elia Levita — פתח דברי — פרקי אליהו und m. A. 8. Venedig 1546.	3	-
DURAN, Simon. תשב"ץ. Responsen. fol. Amsterdam 1738.	4	—
ELIA. תנא דבי אליהו. Nach einer Handschrift vom Jahre 1106. 4. Venedig 1598. Das Titelblatt fehlt.	2	10
— b. Beniamin. שו"ת זקן אהרן. Responsen. fol. Constantinopel 1734.	2	20
ELIESER b. Hyrcan. פרקי רבי אליעזר. Midrasch. 4. Sabionetta 1567.	1	25
— dto. 8. Amsterdam 1708, mit dem Autograph Ch. J. D. Asulai's.	1	10
ERGAS, Joseph. שו"ת דברי יוסף. Responsen. fol. Livorno 1742.	2	15
ESRA, Abraham Aben. צחות ומאזנים. Grammatische Schriften. 8. Ven. 1545.	2	—

	Thlr.	Sgr.
FARCHI, J. S. תקפו של יוסף. Lebensgeschichte Josephs nach Midrasch, Jaschar und anderen Quellen dargestellt. 8. Livorno 1846.	1	—
FINZI, Jacob. דברי אגור. Grammatik. 8. Venedig 1605.	—	20
GABBAI, Meir. דרך אמונה. Kabbalistisches. 4. Padua 1562.	1	—
GALANTE, Moses. מפתחות הזוהר. Index zum Sohar. 4. Venedig 1566.	1	—
GALINA, Moses. תולדות אדם. Physiognomie und Chiromantie mit Figuren. 4. Amsterdam 1658.	—	20
GEONIM. ס׳ תשובות הגאונים. Responsen der *Geonim*. kl. fol. Livorno 1869 (120 Bl.).	2	10
GHIRONDI u. Nepi. תולדות גדולי ישראל. Biographisches Lexicon. 8. Triest 1852.	2	—
GIKATILIA, Joseph. שערי אורה· Kabbalistisches Werk. 4. Riva di Trento 1561.	1	20
GUMBINNER, Abr. זית רענן. Commentar zum Jalkut. fol. Venedig 1743.	1	20
HAI Gaon. משפטי שבועות. Talmudische Abhandlungen. 4. Venedig 1602.	1	10
— — פתרון חלומות. Traumdeutungen, zugeschrieben dem Hai Gaon, Daniel und Raschi. 8. Venedig 1622.	1	15
HEILPRIN, Jechiel. ערכי הכנויים. Wörterbuch für Kabbala. fol. Dyrnfurth 1806.	2	10
HEILPRON, Jakob. שו״ת נחלת יעקב. Responsen. 4. Padua 1662.	—	25
HOHELIED, das, שיר השירים. Mit Uebersetzung für Spagnuolen. Venedig 1778.	—	20
ISAAC, Berachiah Jehuda b. Abr. Jachia. כור השירה. Gedich, zu Ehren der Gesellschaft נשמת חיים. 32. Mantua 1751.	—	15
— Sarim. באר יצחק *Beer Jizchak.* Super - Commentar zum Ibn Esra zum Pentateuch, nebst Text des Esra-Commentars. fol. Livorno 1864 (159 Bl.).	2	10
RABEL b. Moses. תמים יחדיו. Soharistischer Commentar zu den Psalmen und Proverbien. 4. Lublin 1592.	2	—
JACHJA Joseph. תורה אור. Ueber Seligkeit. 4. Bologna 1538.	2	10
— Jacob b. Ascher. ארבעה טורים. Ritualwerk. fol. Constantinopel 1539-40. Wie neu. *de Rossi*, *Ann. Sec. XVI pag. 43.*	30	—
C Naphtali. . . . נחלת יעקב מליצת. Mahnreden, Gesänge, Klagelieder über die 1648 in der Ukraine Umgekommenen. 4. Amsterdam 1652.	1	15

Druck von Rosenthal & Comp. in Berlin.